

von dem man eine weite, prachtvolle Aussicht hat. Am Montag fuhren wir wieder mit dem Dampfschiff nach Dresden zurück, wo wir die Nacht blieben, am andern Morgen ging es nach Berlin; wir sahen hier noch einmal Hans, von dem der Abschied nicht schwer war, da ja die Michaeliserien so nahe sind, und fuhren am Mittwoch früh wieder nach Hause.

Unsern Empfang hier hat Gretchen schon beschrieben, ich höre daher nun auf, indem ich sage, die Reise war wunder, wunderschön und wird uns ewig unvergeßlich sein!

Else



## 28. Sonntag.

Nun sind wir schon in der Mitte des Octobers und Hans ist seit einigen Tagen wieder bei uns. Wir holten ihn von der Bahn ab, indem wir zu gleicher Zeit Fräulein dahin begleiteten. Der Zug, mit dem Hans kam, langte ungefähr eine halbe Stunde vor dem an, mit welchem Fräulein fahren mußte, und diese halbe Stunde saßen wir im Wartezimmer zusammen und erzählten uns in großer Eile so viel wie möglich.

Wir trugen auch Fräulein noch viele Grüße an Hedwig auf, hatten auch für sie Briefchen und zwei kleine gehäkelte Kragen mitgegeben. Vergnügt fuhren wir dann nach Hause, oder vielmehr Hans fuhr uns; denn so oft, wie irgend möglich, bettelte er Friße die Bügel ab.

Zu Haus trafen wir leider Besuch. Sonst ist das ja sehr nett, aber heut am ersten Tage wäre es doch hübscher für Hans gewesen, wenn die Eltern für uns Zeit gehabt hätten! Wir